

Perspektive und die gesellschaftlichen Triebkräfte außer acht zu lassen; heißt doch, Vergangenheit und Zukunft schematisch gegenüberzustellen, nicht zu erkennen, daß der Imperialismus eine überlebte, absterbende und bereits zum Tode verurteilte Gesellschaftsordnung ist.

Woraus leiten wir also unser Recht ab, im Namen der ganzen deutschen Nation zu sprechen, und was berechtigt uns zur Führung der deutschen Nation?

Kurz zusammengefaßt kann man dazu folgendes sagen: Die Arbeiterklasse als die führende Kraft in der DDR leitet dieses Recht aus ihrer Rolle ab, die sie in der gesellschaftlichen Entwicklung einnimmt, und aus dem revolutionären Kampf, den sie für die Nation und in deren Interesse während ihrer über hundertjährigen Geschichte geführt hat. Wir leiten unser Recht daraus ab, daß wir die Potsdamer Beschlüsse erfüllen, die Lehren aus der Geschichte des deutschen Volkes gezogen haben und der deutschen Nation eine gesicherte friedliche, sozialistische Perspektive geben.

Untersuchen wir diese Probleme im einzelnen:

Die deutsche Arbeiterklasse hat, seitdem sie als geschichtliche Kraft in Erscheinung trat, stets gemeinsam mit anderen nationalen Kräften des deutschen Volkes für eine friedliebende deutsche Nation gekämpft, für einen Nationalstaat, in dem Wissenschaft und Technik, Kultur und Ökonomie dem arbeitenden Volke dienen. Dabei standen die Ziele, die sich die deutsche Arbeiterklasse auf der jeweiligen Etappe des nationalen Kampfes stellte, in Übereinstimmung mit den objektiven Erfordernissen der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands. Die revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Partei ließen sich stets von den objektiven Gesetzen der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft leiten und führten in voller Übereinstimmung mit diesen Gesetzen ihren nationalen und sozialen Befreiungskampf.

Entsprechend der Entwicklung des Klassenkampfes in den einzelnen geschichtlichen Perioden der deutschen Nation hat die revolutionäre Arbeiterklasse in Deutschland ihr nationales Anliegen vertreten. Das machen besonders die programmatischen Dokumente der deutschen Arbeiterbewegung, wie das Kommunistische Manifest, die Forderungen des Bundes der Kommunisten aus der Revolution 1848/49, das Eisenacher Programm von 1869, das Erfurter Programm der Sozialdemokratie von 1891, das Programm der Spartakusgruppe vom Oktober 1918, das Programm der nationalen und sozialen Befreiung der Kommunistischen Partei Deutschlands vom August 1930, die Beschlüsse der Brüsseler und Berner Parteikonferenzen der Kommunisti-

schen Partei Deutschlands, das Manifest des Nationalkomitees „Freies Deutschland“, das Aktionsprogramm der KPD vom 11. Juni 1945 und das Programm des VI. Parteitages der SED von 1963 deutlich.

Alle diese Dokumente der deutschen Arbeiterbewegung zeigen, daß es im Kampf um die Lösung der nationalen Frage nicht nur um die Einheit und Unabhängigkeit der deutschen Nation ging, sondern um den Entwicklungsweg, die Entwicklungsbedürfnisse und die Entwicklungsperspektive der Nation. Es ging und geht um die innere Gestaltung der Nation, um die Konsolidierung der Nation auf einer sozialökonomischen Grundlage, die im 19. Jahrhundert durch die Vollendung der bürgerlich-demokratischen Revolution geschaffen werden mußte und im 20. Jahrhundert die siegreiche sozialistische Revolution als Voraussetzung hat.

Demzufolge ist die nationale Frage untrennbar mit der Lösung der sozialen Frage, mit der revolutionären Veränderung der Produktionsverhältnisse verbunden.

Bestand der soziale Inhalt der nationalen Frage im 19. Jahrhundert in der Schaffung einer bürgerlich-demokratischen Republik, so besteht der soziale Inhalt der nationalen Frage heute im Aufbau eines sozialistischen Deutschlands. So und nicht anders steht die nationale Frage. Wenn wir deshalb von der nationalen Frage als einer Klassenfrage sprechen, so heißt das, daß die Beziehungen der Klassen zur Nation von ihren Beziehungen zur Gesellschaft – und damit zu den Produktionsverhältnissen überhaupt – nicht zu trennen sind.

Indem in der Periode des sich entwickelnden Kapitalismus in Deutschland das Proletariat seine ureigensten Klasseninteressen stellte, verband es diese mit der Lösung der nationalen Frage. Die Stellung von Marx und Engels zur Revolution 1848/49 und die Forderungen des Bundes der Kommunisten machten das besonders deutlich.

Marx und Engels ging es damals nicht schlechthin um die Einheit Deutschlands, ihnen ging es um keine Einheitsfäule, sondern um die Veränderung der gesellschaftlichen Zustände in Deutschland.

Wenn die erste Forderung des Bundes der Kommunisten lautete: „Ganz Deutschland wird zu einer einzigen, unteilbaren Republik erklärt“, so beschäftigten sich die anderen Forderungen mit den bürgerlich-demokratischen Rechten für die Weckläufigen. Sie beinhalteten eine wahrhaft revolutionäre Demokratie für das deutsche Volk.

Friedrich Engels hatte schon 1847 in den „Grundsätzen des Kommunismus“ über den Zusammenhang von Revolution und Demokratie geschrieben: